

# Pulsnitzer Wochenblatt

Verleger: 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146  
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz

**Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezüge kein Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M 3100.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M 3000.—; durch die Post monatlich M 3000.— freibleibend.



Zusätze sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14) M. 200.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 150.—. Amtliche Zeile M. 600.—, und M. 450.—. Reklame M. 500.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraube und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Befall von Rechtsnachlass in Anrechnung. — Familien-Anzeigen Ermäßigung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäusern des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Förstere Erben (Zuh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 50.

Donnerstag, den 26. April 1923.

75. Jahrgang

## Amstlicher Teil.

### Holzversteigerung.

Freitag, den 27. April nachmittags 5 Uhr soll das durch das Fällen der Bäume der Ramenzstraße entstandene Brenn- und 3/2 Meter Nugholz im Grundstücke der Holzindustrie versteigert werden.

Desgleichen werden Angebote für die Rughölzer pro Festmeter beim Stadtrat — Bauamt — entgegengenommen.

Pulsnitz, am 26. April 1923.

Der Rat der Stadt.

— Bauamt. —

### Kleinhandelsrichtpreise für die Stadt Pulsnitz.

Bis auf weiteres: Semmel, Stück, 40—45 Gramm 80 Mk., größere entsprechend teurer. Margarine, je nach Qualität, Pfund 3200 bis 3500 Mk.

Pulsnitz, den 25. April 1923.

Pulsnitzer Preis-Kommission.

### Stadt- und landbekannt

werden Ihre Anzeigen, wenn sie in dem Pulsnitzer Wochenblatt veröffentlicht werden.

## Das Wichtigste.

Die Gesamtarbeitsmarktlage in Sachsen hat in der letzten Woche eine weitere Verschärfung erfahren.

Der sächsische Landtag beriet am Dienstag die Vorlagen über die Hengstförderung, über die Änderung des sächsischen Vieh- und Schweinefleischgesetzes, über ein Schlachtwiehverordnungsgebot, über die Bekämpfung der Bismarckratte und die Änderung des Schädlingsgesetzes.

Großherzogin Luise von Baden ist am 23. April im neuen Schloß gestorben. Die verstorbenen Fürstin hat ein Alter von 85 Jahren erreicht.

Der ehemalige Großherzog von Sachsen-Weimar, Wilhelm Ernst, ist auf seinem Schloß Heinrichsau in Schloffen gestorben.

Die deutsche Industrie erklärt sich bereit, auch für einen neuen deutschen Reparationsvorschlag die Garantie zu übernehmen.

Die Reichsbank hat den Wechselkurs, der seit dem 18. Jan. 12 Prozent betrug, auf 18 Prozent erhöht. Reichsbankpräsident Havenstein bezeichnete diese Maßnahme als „schärfstes Warnungssignal“.

Der Großhandelsindex hat sich in der vergangenen Woche um 7,29 v. H. erhöht.

Die britische Regierung hat erklärt, daß England keiner Entscheidung in der Reparationsfrage zustimmen werde, die ohne seine Zustimmung zustande käme.

Der amerikanische Senator Vorah hat in einer Unterredung mit Lord Robert Cecil die Abneigung Amerikas gegen den Völkerbund mit der Behandlung Deutschlands und Rußlands durch die Verbündeten begründet.

In London hat eine „englisch belgische Freundschaftswoche“ begonnen.

Der Völkerbundsrat hat der neuen österreichischen Sanierungsanleihe zugestimmt.

Ohne Reparationsleistungen würden nach dem neu aufgestellten Plan die Kosten der Ausführung des Friedensvertrages einen Zuschuß von 2,2 Milliarden Mark erfordern.

Eine Verordnung des Reichspräsidenten bestimmt, daß Personen, von denen eine Unterföhrung der an dem widerrechtlichen Einbruch in deutsches Reichsgebiet beteiligten Mächte zu befürchten ist, zur Verhinderung ihres Eintritts in das besetzte und Einbruchsgebiet in ihrer persönlichen Freiheit beschränkt werden können.

Der Rhein-Herne-Kanal ist wieder frei, nachdem der versenkte Kahn „Münster 34“ gehoben wurde.

Auf Grund der Tätigkeit des päpstlichen Delegaten im Ruhrgebiet wurde der Bürgermeister Schäfer aus dem Gefängnis entlassen.

Es verlautet, daß ein Berliner Bankhaus in englischer Sprache große Devisenankäufe vorgenommen habe, womit die Steigerung des Dollarkurses ihre Erklärung fände.

Die Deutschen in Südwestafrika sollen die Staatsangehörigkeit der südwestafrikanischen Union erhalten.

Im Getreideexport in Nikolajew sind 400 000 Pud für den Export bestimmten Getreides durch ein Niesenfeuer vernichtet worden. Somitamtlich wird der Brand auf gegenrevolutionäre Anschläge zurückgeführt.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Sprechtag) Das Bezirksamt für Kriegerversorgung Ramenz hält am Mittwoch, 2. Mai, nachmittags 1/4—6 Uhr im Ratskeller zu Pulsnitz, 1 Treppe, Sprechtag ab. Erledigt werden Versorgungs- und Fürsorgeangelegenheiten, ferner werden Anträge und Gesuche entgegengenommen. Altrentner und Beschädigte aus früheren Kriegen können ebenfalls hier vorsprechen.

**Pulsnitz.** (Frühjahrsvergnügen.) Der hiesige Jugendverein bezieht am 28. April abends 7 Uhr im Saale des Schützenhauses sein Frühjahrsvergnügen, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Außer dem genannten Verein wird der Jugendverein von Köhlschroder mit einem Theaterstück auf die Bühne treten. Für das Konzert ist ein gut besetztes Orchester gewonnen. Ein genügsamer Abend steht den Mitgliedern nebst Angehörigen und werten Gästen bevor.

— (Umsatzsteuer betr.) Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, ihre nach der Umsatzsteuererklärung für 1922 zu berechnende Restschuld zur Vermeidung von weiteren 15 % Verzugszuschlägen alsbald zu begleichen.

— (Das Aufhören der Brotkarte.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, werden ab 1. Juli Brotmarken nur noch an Minderbemittelte, deren monatliches Einkommen die Grenze von 200 000 Mark nicht überschreitet, ausgegeben. Diese sollen das Markenbrot zum verbilligten Preise erhalten. Den „Bemittelten“, d. h. denen, die mehr als 200 000 Mark Einkommen im Monat haben, wird eine besondere Brotsteuer auferlegt. Auf diese Weise hofft das Reich genügend Mittel zur Verbilligung des Markenbrottes für die Minderbemittelten zu erhalten.

— (Was die Zeitung bietet und zu was sie alles dient.) Die Zeitung kostet Geld, aber man muß sie haben, wenn man in der Welt Bescheid wissen und nicht wie ein Dummer herumlaufen will. Darum muß jeder eine Zeitung halten und lesen! Wer das nicht tut, ist ein bedauerlicher Mensch. Die Zeitung verschafft Aufklärung, Bildung, schließt durch Belehrung, die sie gibt, ihre Leser vor Bewucherung, vor „Repp“ und dient so auch dem Interesse eines jedes einzelnen. Wer eine Zeitung liest, wird niemals dummer, aber sicher bleibt er dumm, der keine liest. — Neben ihrer eigentlichen Bestimmung dient die Zeitung aber auch noch anderen Zwecken und ein paar Prozent der Ausgaben für sie lassen sich wieder herausparen, wenn man die gelesenen Blätter nicht achtlos verkommen läßt, sondern praktisch verwendet. Fensterscheiben und Spiegel werden blitzblank, wenn man sie mit einer leicht zerknüllten Zeitung, die man mit Spiritus angefeuchtet hat, abreibt; Wasserflaschen werden hell und klar, wenn man Zeitungsstückchen hineinstopft, Wasser dazu gießt und ordentlich schüttelt. Kleine Löcher in der Wand, durch Nägel usw. entstanden, lassen sich durch feuchten Zeitungsbrei (Zeitungsstücke in Wasser aufgelöst) leicht stopfen, der Brei verbindet sich mit dem Wörtel und läßt den Nagel fester sitzen. Mehrfach zusammengefaltetes Zeitungspapier, nach der Schußlöcher geschnitten und in den Schuh gelegt, hält die Füße warm. Schwarze Schuhe lassen sich, wenn sie gereinigt sind, mit Zeitungspapier glänzend reiben, es erspart die Bürste und Wische. Pelzwerk, Wollfächer, Federn in Zeitungspapier gehörig eingewickelt, werden nicht von Motten heimgesucht. Hat man viele Zeitungsbücher, kann man sie in eine Butte mit Wasser stecken und weich werden lassen, ausdrücken, mit Wasser ballen und trocknen; sie ergeben Briketts. Weiter empfiehlt es sich, schmale Streifen aus mehrfach zusammengelegtem Zeitungspapier zu schneiden und in einen Becher neben Ofen und Streichholzschachteln zu stellen und zum Anzünden zu benutzen. Endlich sei erwähnt, welchen Aufwand ein Haushalt machen möchte, wenn er für das Papier der Zeitung, das viele Bedarfspapier, das in einem Haushalte gebraucht wird, kaufen möchte.

— (Reichshilfe für die sächsische Kirche.) Wie verlautet, hat Reichsfinanzminister Dr. Hermes sich zu ausgiebiger Hilfeleistung für die evangelische Kirche Sachsens durch Gewährung von Vorschüssen bereit erklärt. Uebrigens beschäftigte sich auch der Haushaltsausschuß A des sächsischen Landtags mit dem

gleichen Gegenstand einen Antrag auf Gewährung eines Darlehens an die evangelische Landeskirche. Das Gutachten der Leipziger juristischen Fakultät lautet bekanntlich dahin, daß der Staat bis zur Trennung von der Kirche verpflichtet sei, ihr finanzielle Hilfe zu leisten.

— (Gasthausdiebe.) Die Gasthausbesitzer werden vor Gasthausdieben gewarnt, vor allem vor einem Gasthofbetriebsdieb Max Paul Melzer, der namentlich mittlere und kleinere Ortshäuser aufsucht. In Glauchau verschwand ein 28 Jahre alter Mann unter Mitnahme eines Deckbettes aus einem Gasthause, wo er sich eincamiert hatte und in Krippen lagten 4 Unbekannte, welche vorerst dort gezecht und unbemerkt ein Fenster geöffnet hatten und durch dieses dann eingestiegen waren, 5 Tischdecken und eine Anzahl Bildre in Plätzen.

**Ohorn.** (25 jähriges Jubiläum) Der Radfahrer-Verein „Ueber Berg und Tal“ zu Ohorn begeht am 12 und 13. Mai des Ja. sein 25. Stiftungsfest. Mit Unterstützung des Gauces 21 b, Dresden, und des Bezirks Radeberg vom Bund Deutscher Radfahrer verspricht dasselbe ein radportliches Ereignis zu werden. In sämtlichen Sportarten, welche im B. D. R. gepflegt werden, sind Konkurrenzen ausgeschrieben und werden erstklassige Leistungen gezeigt werden. Dem das Fest einleitenden Kommerz am Sonnabend abend, mit seinem reichhaltigen Programm, folgt am Sonntag früh ein 2er Mannschafsfahren über 40 km, sowie im Altersfahren über 25 km. Die besten Fahrer des Gauces werden sich um Sieg und Platz streiten und ein scharfes Rennen fahren. Eine ebenfalls vom Gau in Szene geführte Gauwanderfahrt fährt die Anhänger des schönen Radportes aus allen Gebieten des Gauces nach Ohorn, und eine große Sportgemeinde wird der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal beiwohnen. Eine Korfsofahrt durch den Ort wird nachmittags stattfinden. Ebenso beginnen bereits nachmittags die Ausscheidungskämpfe für den Abend, wo die Besten und Glücklichen um die wertvollen Preise starten. Schulsreigen, Kunstreiten, Kunstfahren und 2er und 3er Radballspiel werden sich abspielen, so verspricht der Abend wirklich hochwertigen Sport zu bieten. Die Vorarbeiten im Verein sind im vollen Gange. — Mitarbeiten wir dem Jubiläum noch recht schönes Maiwetter, dann wird der Erfolg für den deutschen Radport nicht ausbleiben. All Heil!

**Großröhrsdorf.** (Volksstämmliches Konzert.) Der Gesangverein der Staatseisenbahn-Beamten zu Dresden (Leitung: Musikdirektor Fuhs, Fern) 150 Sänger, veranstaltet am Sonnabend, den 28. April abends 1/8 Uhr im Mittel-Gasthof zu Großröhrsdorf (Hotel Hause) unter Mitwirkung des Vereinsorchesters (Beamtenverein ehem. Militärmusiker, Leitung: Obermusikmeister a. D. Weber) 60 Künstler, ein volkstümliches Konzert. Die in Großröhrsdorf nicht unbekannt hervorragende jugendliche Pianistin Fräulein Schurig hat den solistischen Teil übernommen. Unter Begleitung des Orchesters wird sie das A moll-Konzert von Schumann spielen. Der Verein selbst wird zum ehrenden Gedächtnis an den verstorbenen Komponisten Professor Jüngst mit dem von ihm komponierten Trauerchor: „Hoch über den Sternen“, der auf Wunsch des Meisters vom gesungenen Julius Otto-Bunde an seinem Grabe gesungen wurde, den Abend beginnen. Seine beiden letzten Arbeiten